

Dankschreiben.

Anläßlich des Ablebens des erlauchten Protektors der k. k. Geographischen Gesellschaft, Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs R a i n e r, ist dem Präsidium folgendes Dankschreiben zugegangen:

An das Präsidium der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheit, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin-Witwe M a r i e, danken schmerzerfüllt für die Höchstherr ausgesprochene Teilnahme sowie für die warmen Worte, welche dem Andenken Höchstherr verewigten Gemahles, Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit Erzherzog R a i n e r, gewidmet wurden.

W i e n, den 3. Februar 1913.

Hofdame Baronin T r a u t t e n b e r g.

Fachsitzung am 10. Februar 1913.

In der Fachsitzung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 10. Februar berichtete Herr Dr. Richard E n g e l m a n n über die Ergebnisse seiner morphologischen Beobachtungen in Böhmen, die sich von der unteren Elbe als Ausgangspunkt allmählich an den Haupttälern aufwärts, namentlich ins Gebiet der oberen Moldau, erstreckt haben. Nach einem kurzen Überblick über die orographische Gestaltung und den geologischen Entwicklungsgang des Landes kam Redner auf die bisher wenig beachteten jungen Flußablagerungen zu sprechen, die entweder als schütterte Überstreuerung von Felsterrassen oder als Schotterterrassen längs der Flüsse entgegentreten und ins einzelne nach ihrem mutmaßlichen Alter, ihrer Höhe und Zusammensetzung untersucht wurden. Die Zahl derartiger Ter-

rassen ist verschieden; in Ostböhmen bis Kolin 4, an der unteren Elbe 7, im Mittellauf der Eger sogar 15. Ihre Verfolgung läßt zahlreiche junge Flußverlegungen erkennen, so z. B. in der Gegend um Kolin, an der unteren Eger, deren Abfluß einst durch das Tal der Biela erfolgte, an der Isar, deren höchste Schotter zur Cidlina führen; ein alter Moldaulauf ging von Kralup direkt nach Leitmeritz. Außerhalb Böhmens gehen Terrassen sicher präglazialen Alters von der Elbe in der Lausitz weit nach Osten. Von den zahlreichen Elbeterrassen lassen sich namentlich zwei, die obere und mittlere, längs des ganzen Laufes verfolgen. Die obere ist zuerst 70 m über dem Flusse, steigt dann bis auf 180 m an und senkt sich in Sachsen wieder tiefer herab. Dieselbe Terrasse ist auch Moldau aufwärts, nur wenig ansteigend, und an der Beraun verfolgbar. Es haben also im Innern Böhmens noch in quartärer Zeit mehrfach Hebungen und Verbiegungen stattgefunden; zur Zeit der Bildung der mittleren Terrasse waren die Formen des Landes viel sanfter, die Täler seichter, wenn auch die heutigen Grundzüge der Oro- und Hydrographie Böhmens bereits gegeben waren. Die oberen Terrassen liegen nur wenig unterhalb der Höhe der allgemeinen Rumpffläche; der Hauptbetrag der Talerosion fällt also erst in die Zeit nach ihrer Bildung, woraus sich der jugendliche Charakter der meisten Täler erklärt. Von Interesse sind endlich die fossilen (jung-quartären) Flugsande an der oberen Adler, an der Elbe bis zur unteren Eger und an der Moldau, die stets an der rechten Flußseite liegen und auf herrschende Westwinde hinweisen. — Redner unterstützte durch Vorführung zahlreicher Diagramme und Lichtbilder seine interessanten Ausführungen, die, wie Prof. Brückner im Schlußworte einer anregenden Diskussion hervorhob, erkennen lassen, daß auch das im geologischen Sinne so alte Böhmen die Hauptzüge seiner Oberflächengestaltung namentlich im Innern erst durch sehr junge Krustenbewegungen erhalten hat.

Jahresversammlung am 18. Februar 1913.

Anwesend: der amerikanische Generalkonsul Charles Denby, die Geh. Räte Kabinettsdirektor Baron v. Schießl, FZM. Baron Waldstätten, FML. v. Kutig; ferner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 10. Februar 1913. 113-114](#)